



vom Bezirksvorsitzenden

Willkommen im Jahr 2016

Liebe Mitglieder,

bevor uns der Alltag im neuen Jahr wieder ereilt, möchte ich nicht versäumen, Ihnen noch ein gutes, erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr 2016 zu wünschen.

Ich gehöre mittlerweile eher zu den Menschen, die sich an Silvester nicht unbedingt viel für das kommende Jahr vornehmen. Gerne nehme ich den Jahreswechsel aber immer wieder zum Anlass, das alte Jahr zu reflektieren um daraus zu lernen und im neuen Jahr auch mal neue Wege zu gehen, um andere Erfahrungen zu machen. Passend dazu habe ich unter den zahlreichen Neujahrsgrüßen, die mich erreicht haben, folgendes Zitat entdeckt:

„Und plötzlich weißt Du: Es ist Zeit etwas Neues zu beginnen, und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.“

(Meister Eckhart - 1260 – 1327)

Getreu diesem Zitat möchte ich meine Arbeit als Vorsitzender zusammen mit dem Bezirksvorstand in 2016 engagiert weitermachen und Neues, wenn es sich ergibt, beginnen.

Viele Grüße

Ihr

Michael Ashauer

In dieser Ausgabe:

Vom Bezirksvorsitzenden	Seite 1
Vorschau zu Veranstaltungen mit Hinweisen zu den nächsten Veranstaltungen	Seite 2-3
Rückblick zu Veranstaltungen	Seite 4-6
...wussten Sie schon ?	Seite 6
Personalien, Jubiläen etc..	Seite 7
Terminvorschau	Seite 8

Impressum:

IfKom - Ingenieure für Kommunikation e.V., Bezirk Württemberg
Postfach 50 11 45 - 70341 Stuttgart
E-Mail: bezirk.wuerttemberg@ifkom.de
<http://wtg.ifkom.de>

Verantwortlich:

Michael Ashauer, Bezirksvorsitzender
Kontakt: Michael Ashauer,
72655 Altdorf, Dorfwiesenweg 6/1,
Tel.: 07127-21856,
michael.ashauer@ifkom.de

Redaktion / Layout:

Gerhard Zimmerer, BzBö
Kontakt: Gerhard.Zimmerer@ifkom.de

Druck: Eigendruck

Auflage: 500 (einschl. E-Mail-Versand)

... ab in die Wolke „made in Germany“

Heutzutage ist ein großer Teil der IT-Dienstleister auf dem Weg in die Wolke (Cloud). Das trifft nicht nur auf die Geschäftswelt zu, sondern auch auf IT-Dienstleistungen für Privatanwender. Apple (Musik), Google (E-Mail, Daten, Musik, ...), Amazon (Bücher und Musik), Dropbox (Daten) und Telekom (E-Mail, Daten im Mediacenter) möchte ich an dieser Stelle exemplarisch nennen. Diese Liste lässt sich aber sicherlich nahezu endlos fortsetzen.

Die Vorteile von Dienstleistungen aus der Wolke sind sehr groß. Die Anwendungen sind z. B. einfach erweiterbar und von vielen, unterschiedlichen Endgeräten (PC, Tablet, Smartphone, ...) aus erreichbar. Der Vorteil der Erreichbarkeit dieser Anwendungen ist zugleich aber auch der Nachteil. Es kann nämlich nicht nur der berechtigte Nutzer auf die Anwendungen/Daten zugreifen, sondern auch der unberechtigte Nutzer (z. B. ein Hacker).

Damit bin ich wieder bei dem zentralen Thema unserer heutigen, IT-basierten Welt – der Sicherheit. In der Ausgabe unserer [info regional 01/2015](#) bin ich ja unter dem Begriff „Cybersicherheit“ bereits schon einmal auf dieses Thema eingegangen.

Wenn man sich mit dem Thema „Datensicherheit“ beschäftigt, muss man sich zunächst die Frage stellen, wie die Daten in die Wolke kommen. Richtig, man benötigt dazu u. a. ein Rechenzentrum. Der Standort dieses Rechenzentrums spielt dabei eine sehr zentrale Rolle. Deutschland hat sich hier in den letzten Jahren auf dem Weltmarkt eine gute Position erarbeitet.

Die Funkschau spricht in ihrem Artikel [Made in Germany: Deutsche Rechenzentren im Aufschwung](#) (Ausgabe 21/2015) **davon, dass Deutschland ein Rechenzentrumsland ist und eine führende Position in Europa hat.** Deutschland bietet neben der Rechtssicherheit auch eine exzellente Vernetzung und damit eine hochleistungsfähige Infrastruktur. Es gibt aber noch viele weitere erfolgskritische Punkte wie z. B. eine stabile Stromversorgung, gute Verkehrswege für eine gute Erreichbarkeit, günstige klimatische Verhältnisse und ein geringes Erdbebenrisiko.

Aber natürlich gibt es in Deutschland Dinge die man noch verbessern kann, ja sogar muss, um sich auf dem Weltmarkt weiter zu behaupten. Als Beispiel sei hier nur mal der Breitbandausbau in der Fläche genannt, der noch deutlich verbessert werden muss, damit Cloud-Anwendungen attraktiv bleiben bzw. werden (siehe dazu auch die Presseinformation „[IfKom: Cloud-Dienste werden sicherer – aber ohne Breitbandzugang kein Cloud-Computing](#)“ vom 06.06.2014)

Warum schreibe ich in unserer info regional über Rechenzentren und Infrastruktur? Ganz einfach, für uns Ingenieure gibt es durch dieses derzeitige positive Umfeld viele interessante Einsatzgebiete. Aber natürlich ist hier auch Flexibilität beim beruflichen Einsatz gefragt, um als Ingenieur weiterhin die Entwicklung im Bereich der Kommunikation und IT-Technik mitbestimmen zu können.

Wir haben es in der Hand, wie unsere Zukunft aussieht. Und lassen Sie uns dabei auch mal „neue Wege“ gehen, etwas Neues anfangen.

Viele Grüße
Ihr



Michael Ashauer

Quellenangaben

- Funkschau: [Made in Germany: Deutsche Rechenzentren im Aufschwung](#)

- IfKom Pressemitteilung: [IfKom: Cloud-Dienste werden sicherer – aber ohne Breitbandzugang kein Cloud-Computing](#)

Vorschau zu kommenden Veranstaltungen

IfKom-Tagung in Bad Herrenalb vom 26. - 28. Februar 2016

Thema „Künstliche Intelligenz“ - wie weit dürfen wir das Denken dem Computer überlassen ?

Mathematische Algorithmen dienen der Entscheidungsfindung, angefangen von der Wettervorhersage über differenziertere Systemsimulationen bis hin zur medizinischen Diagnostik. Selbstlernende und selbststeuernde Systeme entwickeln Fähigkeiten, die einer künstlichen Intelligenz nahe kommen. Diese Entwicklung führt zu immer komplexeren Systemen. Besteht dabei die Gefahr, dass der Mensch seinen analytischen und kritischen Sachverstand vernachlässigt und sich zu sehr auf intelligente Systeme und ihre Entscheidungen verlässt? Machen die Maschinen uns nicht intelligenter, sondern dümmer?

Die Tagung in der evangelischen Akademie Baden in Bad Herrenalb stellt die technischen Möglichkeiten der „künstlichen Intelligenz“ in unterschiedlichen Bereichen vor und lädt zur kritischen Auseinandersetzung über die Chancen und Risiken dieser Entwicklungen ein.

Am Freitagabend lädt der IfKom-Bezirk Baden-Pfalz-Saar zum **IfKom-Jahresempfang ein.**

Tagungsort: 76332 Bad Herrenalb, Dobler Straße 51

Preis: 155,- € inkl. Tagungsbeitrag, Mahlzeiten und Übernachtung im Einzelzimmer.
Der IfKom-Bezirk Württemberg gewährt 50,- € Tagungszuschuss für seine Mitglieder.

Anmeldung: direkt bei der Akademie Baden unter Tel. (0721) 9175-361 oder unter <http://www.ev-akademie-baden.de/html/veranst/formular.html?&m=7041&tid=87240>

Bitte senden Sie zusätzlich ein E-Mail an Gerhard.Zimmerer@ifkom.de, damit Fahrgemeinschaften organisiert werden können.

Gerhard Zimmerer

IfKom-Fachführung auf der CeBIT am 18. März 2016

Die CeBIT 2016 in Hannover findet in der Zeit vom 14.03. bis 18.03.2016 statt. Für die IfKom-Mitglieder werden am Freitag, dem 18.03.16 wieder Fachführungen über interessante Stände angeboten. Die Führungen beginnen um ca. 10:00 Uhr, Dauer ca. 4 Std.

Anmeldungen können Sie direkt beim IfKom-Kollegen Jürgen Engelhardt per E-mail an IfKom-Fachführung.CeBIT@t-online.de vornehmen. Der Anmeldeschluss ist der 05.03.16. Nach der Anmeldung erhalten Sie bis zur Fachführung Informationen hierzu per Mail.

Verbilligte Eintrittskarten werden von der Messe AG nicht mehr angeboten. Die IfKom-Kollegen in Hannover erhalten jedoch vor der Messe häufig kostenlose Eintrittskarten für die IfKom-Mitglieder. Diese Variante ist jedoch nicht garantiert und müsste bei Bedarf kurzfristig erfragt werden.

Vom Bezirk Württemberg ist keine gemeinsame Fahrt nach Hannover geplant.

Gerhard Zimmerer

IfKom-Studienfahrt „ Zu den kulturellen Höhepunkten des Ruhrgebiets“ von Samstag, 16. bis Mittwoch, 20. April 2016

Die 5-tägige IfKom-Studienfahrt 2016 führt uns **ins Ruhrgebiet zur „Route der Industriekultur“** einschließlich des UNESCO-Weltkulturerbes Zollverein in Essen. Wir steigen im **Hotel Holiday Inn City Center in Essen** ab, von wo wir die Industriekulturstätten des Ruhrgebiets erkunden wollen. Dabei wird aber auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommen.

Die Organisation der Reise, d.h. alle Buchungen für Bus, Hotel und Führungen, wird nach den Vorgaben des IfKom-Reiseteams durch das Erholungswerk Post Postbank Telekom durchgeführt.

Vorbereitungsteam und Reiseleitung: Jörg Götz und Gerhard Zimmerer von IfKom-Württemberg.



Braunkohletagebau in Garzweiler

Kostenbeitrag und Leistungen:

- **4 x Übernachtung im 4-Sterne-Hotel Holiday Inn einschl. Frühstücksbuffet**
- **3 x Mittagessen, 1 x Abendessen je als Menüauswahl (ohne Getränke)**
- **Reiseleitung, Führungen und Eintritte wie im Programm beschrieben**
- **Hin- und Rückfahrt und Tagesfahrten im Fernreisebus mit 4-Sterne-Niveau**
- **Reiserücktrittskostenversicherung**



- **Preis pro Person: 539,00 €**
- **Einzelzimmerzuschlag 178,00 €**
- IfKom- Mitglieder erhalten einen Zuschuss während der Reise

Anmeldung bis spätestens 15. Februar 2016 per E-Mail an Jörg Götz, joerg.goetz@ifkom.de. Tel. 07971 / 5377.

Bei der Anmeldung bitte angeben: Name(n), Vorname(n) und Zustiegsort, Telefonnummer und E-Mail-Adresse.

Zur verbindlichen Buchung wird den Teilnehmern durch die Reiseleitung ein Buchungsformular des Erholungswerks zugesandt. **Bei Bedarf vermitteln wir an Einzelreisende auch eine/n Zimmerpartner/in).**

... mehr Infos siehe beiliegenden Prospekt und Newsletter

Gerhard Zimmerer

Rückblick zu Veranstaltungen

17. VDI-Forum am 18. November 2015 im Lindenmuseum, Stuttgart ... wie wollen wir in der Stadt von morgen leben und arbeiten?

Urbanisierung – Elektromobilität – Industrie 4.0 – Energiewende – Demografischer Wandel – Internet der Dinge – ...: Die Welt dreht sich heute schneller denn je und ganze Industrien sind gerade dabei, sich neu zu erfinden, um die Zukunft mitzugestalten.



Gastredner Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn

Immer mehr entwickelt sich dabei das Bewusstsein, dass unsere Städte als zentrale Räume in unserer Gesellschaft auf dem Weg in die Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. Wir sind heute erstmals in der Geschichte der Menschheit gefordert, ein Gebilde mit bald fünf Milliarden Stadtbewohnern weltweit mit den richtigen Lösungen zu gestalten.

Nachhaltigkeitsziele sind für die Städte von morgen entscheidend, aber zusätzliche Dimensionen und sich verändernde Rahmenbedingungen erfordern neue Herangehensweisen, Strategien und Infrastrukturen. Erst dann können Krisen unbeschadet bewältigt und Wandlungsfähigkeit gegenüber zunehmender Extremsituationen bewiesen werden.

Wie sieht die Stadt aus, in der wir morgen leben wollen? Welche Produkte und Lösungen gilt es dafür zu gestalten?

Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn, der als erster Referent des Abends eingeladen war, ging zuerst auf praktische Beispiele und Projekte seiner Stadt ein. Die Talkesselage von Stuttgart ist hierbei stets eine besondere Herausforderung.

VDI-Direktor Ralph Appel und Dr. Dieter Spath vom Fraunhoferinstitut zeigten anhand der Millionenstädte Handlungsansätze und Forschungen für eine lebenswerte Mega-Stadt. Der Grad der Urbanisierung gemäß der Definition der Vereinten Nationen in Deutschland ist nicht so hoch wie in anderen europäischen Ländern. Deutschland ist ein Land im Übergangsstadium. Zur Zeit leben ca. 74 Prozent der Deutschen in stadtnahen Gebieten, im Jahr 2050 werden es voraussichtlich 84 Prozent sein: Die großen Metropolen in Deutschland wachsen schnell. Zu ihnen gehören in den letzten Jahren München und Hamburg.

Zur Unterstützung dieses Großvorhabens hat die Fraunhofer-Gesellschaft mit zahlreichen Instituten die **Morgenstadt-Initiative** ins Leben gerufen, die in ersten Vorlaufprojekten einen Beitrag für das Erreichen der Vision nachhaltiger und lebenswerter Städte in Deutschland erarbeitet.

Eines der zentralen Projekte dabei ist das Verbundforschungsvorhaben »Morgenstadt: City Insights«, welches gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Städten, Wirtschaft und Forschung die Zukunft der nachhaltigen, lebenswerten und wandlungsfähigen Stadt von morgen vorausdenkt und realisiert.

Nach den Vorträgen wurden bei Getränken und einem Imbiss interessante Gespräche mit Teilnehmern des Forums geführt. **Die teilnehmenden IfKom-Mitglieder waren von der VDI-Jahresveranstaltung wieder mal begeistert und können die Teilnahme des VDI-Forums 2016 im Herbst nur empfehlen!**

Bericht und Bild: Jörg Götz

IfKom-Förderpreis an der Hochschule Esslingen

Bachelorarbeit zur Datenübertragung von dynamisch anwachsende Datenblock-Ressourcen ... was passiert bei einem Verbindungsabbruch des Funksystems?

In der Veröffentlichung „The Computer for the 21st Century“ [1] beschreibt Mark Weiser mit den Worten „Ubiquitous computing“ 1991 zum ersten Mal den Grundgedanken einer rechnergestützten zukünftigen Welt. In dieser Zukunftswelt sollen herkömmliche Computer durch intelligente Geräte, die den Menschen unmerklich bei seinen Aktivitäten unterstützen, abgelöst werden.

Ein aktuelles Beispiel für intelligente Geräte stellt in diesem Zusammenhang eine Smartwatch dar. Eine Smartwatch ist eine Uhr, die durch eine Computereinheit erweitert wurde und am Handgelenk getragen werden kann. Diese Kombination aus Armbanduhr und Computer ermöglicht dem Nutzer z.B. über neue Nachrichten auf dem Handy informiert oder bei seinen Sportaktivitäten unterstützt zu werden.

Beschäftigt man sich näher mit den technischen Rahmenbedingungen, so trifft man auf das Thema „Internet of Things“. In diesem Konzept „kommunizieren Dinge, intelligente Objekte, Smart Objects, miteinander“. [2] Dabei ist der Begriff „Dinge“ weit gefasst und kann im Kontext mit Personen und Tieren, Haushaltsgeräten, Kraftfahrzeugen, medizinischen Geräten, Computern, Sensoren, Stromnetze und vielen anderen Objekten stehen. [2] „Jeder einzelne Gegenstand eines Internet of Things ist eindeutig durch eine Internetadresse (URL) gekennzeichnet und kann über das Internet angesprochen werden und mit angeschlossenen Informationssystemen interagieren“. [2] Bei der Interaktion zwischen Informationssystemen und intelligenten Geräten ist eine effiziente Datenübertragung essentiell, das Übertragungsmedium z.B. GPRS kann nur eine begrenzte Bandbreite für die Datenübertragung bereitstellen.

Ziel der Bachelorarbeit von Alexander Ehni war es, einen neuen **Ansatz für eine effiziente Machine to Machine (M2M) Übertragung von dynamisch anwachsenden Datenblock-Ressourcen** (Opaque Ressourcen des LWM2M Protokolls) im IOT Umfeld zu erarbeiten.

*Die derzeitige **Problematik bei der Übertragung** innerhalb des Lightweight Machine to Machine (LWM2M) Protokolls besteht darin, dass bei einer Erweiterung von Datenblock-Ressourcen (Opaque Ressourcen des LWM2M Protokolls) oder bei einem Verbindungsabbruch des Funksystems während einer Übermittlung, die gesamte Ressource erneut gesendet werden muss und dies das begrenzte Übertragungsmedium bei großen Datenmengen stark belastet.*



v.l.: Prof. Nonnast, Alexander Ehni und Dipl.-Ing Michael Ashauer

Daher wurden die speziellen Eigenschaften des Lightweight Machine to Machine Protokolls mit den Eigenschaften des Constraint Application Protokolls verbunden, sodass bei einem Verbindungsabbruch die Möglichkeit besteht, die Übertragung der dynamisch anwachsenden Datenblock-Ressource an der letzten bekannten Datenstelle fortzusetzen und diese zur Entlastung des Übertragungsmediums effizient zu übermitteln.

Die Hochschule Esslingen hat im Sommersemester 2015 diese herausragende Bachelorarbeit zur Auszeichnung empfohlen und der IfKom-Bezirk Württemberg hat sie **mit dem IfKom-Förderpreis prämiert**. Der Vorsitzende des IfKom-Bezirks Württemberg, Dipl.-Ing. Michael Ashauer überreichte dem frischgebackenen Bachelor of Engineering, Herrn Alexander Ehni den **IfKom-Förderpreis** im Rahmen der feierlichen Zeugnisüberreichung und gratulierte ihm für seine herausragende Leistung.

Bericht: Alexander Ehni

[1] Weiser Mark, The Computer for the 21st Century, Veröffentlichung Scientific American [1991]

[2] IT Wissen, IoT (Internet of things), <http://www.itwissen.info/definition/lexikon/Internetof-things-IoT-Internet-der-Dinge.html>

Bericht vom Vortrag „Das Netz der Zukunft! - Technik und Netzmanagement in der Maybachstraße in Stuttgart“

Auf Initiative des Seniorenbeirats der TNL Stuttgart hatten die Niederlassungen „Network und Service Operation“ und „Technik Niederlassung Südwest“ am 26. November 2015 in das Technikgebäude in der Maybachstraße in Stuttgart-Feuerbach eingeladen und gaben den 55 Teilnehmern Gelegenheit, sich über die innovativen Entwicklungen der Deutschen Telekom zu informieren. Dazu waren die Ressortleiter der Ressorts „First-Line Maintenance Core“ und der „Produktion Technik Infrastruktur-PTI 22“, Frau Andrea Ruchti und Herr Karlheinz Treß als Führungskräfte der Technik-Niederlassung Südwest gerne gekommen.

Rolf Sanzenbacher als Vertreter des Seniorenbeirats begrüßte die Anwesenden und merkte an, dass es aufgrund der Vorstands-Initiative „Einladung zum Dialog – Zukunft braucht Herkunft“ vom Telekom-Vorstand Herrn Höttges gerne gesehen und unterstützt wird, wenn seine TOP-Führungskräfte die ehemaligen Mitarbeiter treffen und mit ihnen in Dialog treten.

Die Ressortleiterin Frau Andrea Ruchti vom Ressorts „Network and Service Operation“ erläuterte die wesentlichen Aufgaben ihres Ressorts. Im Ressort sind 60 Mitarbeiter rund um die Uhr für die Überwachung der Netzplattformen national und international zuständig und haben die Aufgabe, diese Plattformen zu managen und in Betrieb zu halten.

Der Ressortleiter Herr Karlheinz Treß vom Ressort „Produktion Technik Infrastruktur - PTI 22“ erläuterte die Aufgaben des Ressorts, das in der Region Südwest die gesamte Produktion als Vollsortimenter verantwortet.

Im Ressort sind ca. 400 Mitarbeiter von der Projektierung über den Bau und Montage bis zum Betrieb zuständig. Trotz der jährlichen Investitionen in Höhe von 4 Mrd. Euro bundesweit in Infrastruktur wird aber durch die Telekom nicht mehr jedes Neubau- oder Gewerbegebiet um jeden Preis ausgebaut, die Investitionen müssen stets wirtschaftlich sein.

Bis 2018 erfolgt der All-IP-Ausbau, das bedeutet den Abschied von der analogen und ISDN Telefonie. Allein in 2015 hat die Niederlassung Südwest ca. 1 Mio. Haushalte neu ans leistungsfähige Breitbandnetz der Telekom angeschlossen.

In seinem Vortrag erläuterte Achim Schippel anschließend die **neuesten Entwicklungen vom Vectoring bis zur 1 Terabit-Übertragung im Breitbandnetz der Telekom**. Mit der Vectoring-Technik können am Ende der Strecke im noch verbleibenden Kupferkabel zum Kunden die Nebensprechgeräusche perfekt eliminiert werden, dadurch sind bis zu 100 MB/s auf dieser Strecke möglich! Allerdings muss ein Betreiber die Kontrolle über das ganze Kupferkabel haben, nur dann funktioniert diese Technik. Für Fremdanschaltungen von Providern wird es dann ein neues Produkt „Bitstream-Access“ geben.

Daneben gibt es **ständig neue und schnellere Techniken für das Glasfaser-Übertragungsnetz**. Anhand der Netzübersicht Access-Core erläuterte Herr Schippel ausführlich den Einsatz von 2-Gbit-Ethernet-Plattformen. Dabei wird auf Ausfallsicherheit großen Wert gelegt, zum Beispiel erfolgt beim Ausfall einer Hauptübertragungsstrecke die Umschaltung in weniger als 50 ms! Durch die Umstellung im Access-Netz wird laut Herrn Schippel „wahnsinnig viel Bandbreite“ produziert, die natürlich auch im Backbone-Netz transportiert werden muss, wodurch mit dem neuen IP2-Standard das Backbone auf 100 GB/s upgegradet wird.

Im anschließenden Vortrag von Jochen Simon vom Ressorts „First-Line Maintenance Core“ gab es einen **Einblick in das Netzmanagement-Center** in der Maybachstraße. Hier werden rund um die Uhr deutschlandweit die physikalischen Fest- und Mobilfunknetze einschließlich der darauf basierenden Plattformen und Services überwacht. In Stuttgart wird darüber hinaus weltweit das Netz der Deutschen Telekom betreut! Die Überwachung der Netze ist in einen First und einen Second-Level aufgeteilt. In der Maybachstraße sitzen beide Bereiche Tür an Tür und tragen so zu einer schnellen Problemlösung bei.

Das Thema Sicherheit wird immer wichtiger, dafür wird ein sehr komplexes Security-Management eingesetzt. Das transportierte IP-Volumen nimmt ständig zu und wird stark durch zum Teil kostenlose Angebote wie z.B. Netflix (Übertragung von Filmen) oder Google belastet. Die Umstellung auf VOIP ist in vollem Gange und wird auch durch das Management-Center weltweit beobachtet. In Deutschland wird bis Mitte 2016 der Turnaround geschafft und es werden dann mehr VOIP-Kunden als analoge Kunden im Netz sein.

Herr Simon brachte in seinem Vortrag etliche anschauliche Beispiele, welche die Komplexität des weltweiten Telekom-Netzes beleuchteten und die Herausforderung an die Mitarbeiter darstellten. Im Anschluss daran konnten wir im Management-Center sehen, wie vor einer 2 x 12 Meter großen Wand aus Monitoren 60 Operatoren an der Überwachung und schnellen Entstörung der Telekom-Internet- Plattformen rund um die Uhr arbeiten.

Die Technik-Betriebsstelle konnte ebenfalls noch besichtigt werden, Herr Schippel erläuterte in den voll klimatisierten Betriebsräumen die komplexen technischen Komponenten, was für die Besucher irgendwie schon beeindruckend war.

Bericht: Gerhard Zimmerer

Wussten Sie schon...?

Adress- und E-Mailänderungen der Mitglieder

... denken Sie daran, uns bei Änderungen zu informieren!

Seit kurzem hat der Bezirksgeschäftsführer des Bezirks Württemberg, Jörg Götz, direkten Zugang auf die If-Kom-Mitgliederdatenbank. Das hat den Vorteil, dass wir Änderungen der Mitgliederdaten schnell und aktuell einpflegen können. Der Weg über die Geschäftsstelle in Dortmund ist nicht mehr erforderlich.

Senden Sie daher bitte Änderungen betreffend Ihrer Mitgliedschaft an die Bezirks-E-Mail-Adresse: bezirk.wuerttemberg@ifkom.de oder unsere Postadresse:

IfKom e.V., Bezirk Württemberg
Postfach 50 11 45
70341 Stuttgart

Verschlüsselte E-Mails für jedermann

Die Deutsche Telekom und das Fraunhofer-Institut für Sichere Informationstechnologie SIT bieten künftig eine einfache Möglichkeit zur Verschlüsselung von E-Mails für jedermann an. Das haben die beiden Partner im Rahmen des IT-Gipfels in Berlin bekanntgegeben.

Die Volksverschlüsselung ist eine Entwicklung von Fraunhofer, die Deutsche Telekom betreibt die Lösung in einem Hochsicherheits-Rechenzentrum. Die Software ist besonders benutzerfreundlich, soll im ersten Halbjahr 2016 kostenlos verfügbar sein und wird nach ihrem Start sukzessive ausgebaut und erweitert. Es handelt sich um eine Software, die sowohl die notwendigen Verschlüsselungsinformationen generiert, als auch die E-Mailprogramme der Benutzer entsprechend vorkonfiguriert. Für die eigentliche Verschlüsselung brauchen die meisten Nutzer kein neues Programm, denn die meisten E-Mailprogramme können von Haus aus verschlüsseln, wenn entsprechende Schlüssel vorhanden sind. Somit können selbst unerfahrene Nutzer verschlüsselte E-Mails verschicken.

Mit der Volksverschlüsselung können im ersten Schritt Windows-Nutzer über E-Mailprogramme wie Outlook oder Thunderbird verschlüsselt per E-Mail kommunizieren. In weiteren Schritten sind Versionen für Mac OS X, Linux, iOS und Android geplant. Die Software unterstützt zunächst den S/MIME-Standard, in einem nächsten Schritt wird sie zusätzlich OpenPGP unterstützen. Fraunhofer wird den Quellcode nach Veröffentlichung der Software allgemein zur Verfügung stellen. So können sich Experten selbst davon überzeugen, dass die Volksverschlüsselung keine Hintertüren hat.

... aus den Programm der DTAG „Zukunft braucht Herkunft“, vom 20.11.2015

Ausführliche Informationen finden Sie in der [Medienmappe im Internet](#).

Buchtipps

„Und Gott sprach: Wir müssen reden!“

Roman von Hans Rath (als Taschenbuch 8,99 €).

Beschreibung: *Am achten Tag ging Gott in Therapie*

Den Psychotherapeuten Jakob Jakobi hat das Glück verlassen. Geschieden, pleite und beruflich gescheitert: So gebeutelt trifft Jakobi auf Abel Baumann, einen ebenfalls glücklosen Zirkusclown. Der leidet offenbar an einer kuriosen Persönlichkeitsstörung, denn er hält sich für Gott.

Und sucht einen Therapeuten. Jakob ist fasziniert von den vielfältigen, seiner Meinung nach aber komplett irdischen Talenten des sympathischen Spinners. Doch bald ist der Psychologe nicht mehr so sicher, mit wem er es wirklich zu tun hat. Und wer hier eigentlich wem hilft.

Rezension

Hans Raths Geschichte ist skurril, ziemlich tiefsinnig und einfach tierisch lustig Cosmopolitan

Portrait

Hans Rath, Jahrgang 1965, studierte Philosophie, Germanistik und Psychologie in Bonn. Er lebt mit seiner Familie in Berlin, wo er unter anderem als Drehbuchautor tätig ist. Mit der Romantrilogie «Man tut, was man kann», «Da muss man durch» und «Was will man mehr» hat Rath sich eine große Fangemeinde geschaffen. Zwei der Bücher wurden bereits fürs Kino verfilmt. «Und Gott sprach: Wir müssen reden» sowie «Manchmal ist der Teufel auch nur ein Mensch» wurden ebenfalls zu Bestsellern.

... der Buchtipps wurde ausgewählt von Michael Ashauer

Personalien, Jubiläen ...

Wir gratulieren ...

zu runden Geburtstagen:

(Januar 2016– März 2016)

75 Jahre:

Dieter Speth, Leutenbach

85 Jahre:

Josef Petsch, Leonberg

zu IfKom-Jubiläen:

(Januar 2016– März 2016)

25 Jahre IfKom-Mitglied

*Uwe Bayer, Zweiflingen
Dieter Dorsch, Hardthausen*

40 Jahre IfKom-Mitglied

*Herbert Lott, Margröningen
Johann Popp, Mosbach
Rüdiger Streckert, Sindelfingen*

Termine 1. Hj. 2016 - Stand 15.01.2016

<p>26. Januar 2016 Di. 14:00 Uhr</p>	<p>Vortrag „Wie telefonieren wir mit IP-Technologie?“ Informationen von Jochann Szeitz zur Umstellung auf VOIP bis 2018 Ort: PSD Bank Deckerstraße 37, 70372 Stuttgart, Raum 504, 5. Stock Beginn: 14:00 Uhr , Dauer bis ca. 16:30 Uhr Anmeldung: per E-Mail an Gerhard.Zimmerer@ifkom.de (Anmeldung noch möglich).</p>
<p>26. - 28. Februar Fr. - So.</p>	<p>IfKom-Tagung in Bad Herrenalb zum Thema „Künstliche Intelligenz “ ... wie weit dürfen wir das Denken dem Computer überlassen? Die Tagung stellt die technischen Möglichkeiten der „künstlichen Intelligenz“ in unterschiedlichen Bereichen vor und lädt zur kritischen Auseinandersetzung über die Chancen und Risiken dieser Entwicklungen ein. Am Freitagabend Neujahrsempfang des Bezirks Baden-Pfalz-Saar. Nähere Infos auf Seite 2 der Info-regional 01/2016</p>
<p>Anfang März genauer Termin wird noch bekannt gegeben</p>	<p>Werksbesichtigung bei der Firma Heller Maschinenfabrik in Nürtingen. HELLER entwickelt und produziert modernste Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme für die spannende Bearbeitung. Nähere Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.</p>
<p>18. März Fr. 10:00 Uhr</p>	<p>IfKom-Fachführung auf der CeBIT 2016 Die CeBIT findet in der Zeit vom 14. 3. - 18. 3. 2016 statt. Die Fachführung ist am Freitag, 18. 3. ab 10:00 Uhr. Anmeldung bei IfKom-Fachfuehrung.CeBIT@t-online.de</p>
<p>16. - 20. April Sa. - Mi.</p>	<p>IfKom-Studienfahrt 2016 „Zu den kulturellen Höhepunkten des Ruhrgebiets“ vom 16. bis 20. April Wir fahren 5 Tage ins Ruhrgebiet zur „Route der Industriekultur“ mit Übernachtung im Hotel Holiday Inn City Center in Essen ab, von wo wir die Industriekulturstätten des Ruhrgebiets erkunden wollen. Anmeldung bis 15. Februar 2016 bei Jörg Götz unter Joerg.Goetz@ifkom.de</p>
<p>2. Quartal 2016 geplant</p>	<p>S 21- Ausstellung im Turmforum im Stuttgarter Hauptbahnhof. Hintergrundinformationen und interessante Details. Führung oder einen Erlebnisrundgang mit Anmeldung. Rundblick über Stuttgart von der Aussichtsplattform des Turmforums. Termin und weitere Infos werden zeitnah bekanntgegeben.</p>
<p>30. Juni 2016 und 20. Oktober 2016 je Do. 14:00 Uhr</p>	<p>S 21- Bahn-Neubaustrecke Stuttgart - Ulm: Baustellenführung mit der IfKom Treffpunkt: Park & Ride Parkplatz an der Autobahn-AS Aichelberg Beginn: 14:00 Uhr Anmeldung: bitte bis 30. Mai 2016 bei lothar.hagel@ifkom.de , max. 25 Teilnehmer Kosten: voraussichtlich 8,00 € (wird vor Ort kassiert).</p>
	<p><i>Die Vorträge beim VDI und bei den Hochschulen Esslingen und Ulm bieten wir im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit den Institutionen an. IfKom-Mitglieder sind dort jederzeit gern gesehene Gäste ! Die weiteren Veranstaltungen des Bezirks werden zeitnah bekanntgegeben.</i></p>
<p>Bezirksvorstand:</p>	<p>Sitzungstermine: 16.2., 8.3., 12.4., 10.5., 14.6., 12.7., 13.9., 11.10., 8.11., 13.12. 2016, 10.1.2017 jeweils ab 16:00 Uhr im Nebenzimmer des Hotel Koch in Waiblingen.</p>

**Alle Veranstaltungen und Termine aktuell unter www.ifkom.de/Aktuelles
Sie möchten Mitglied bei IfKom werden? Hier geht's zur [Beitrittserklärung](#)!**

Ingenieure für Kommunikation e.V.
Bezirk Württemberg, unter www.ifkom.de/BezirkWuerttemberg
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit, Dipl.Ing. Gerhard Zimmerer
Telefon: 0171-3879061, E-Mail: Gerhard.Zimmerer@ifkom.de